Einheit 8
Mündige Selbsteinschätzung

Ziel: Wir lernen, uns selbst angemessen einzuschätzen. Dies umfasst einerseits eine ehrliche Auseinandersetzung mit unserem Scheitern an Gottes Ansprüchen und beinhaltet andererseits eine Bejahung unserer Identität als geliebte Kinder Gottes.

Den eigenen Standpunkt mitteilen

Vergegenwärtigen Sie sich kurz Ihre Notizen aus der vergangenen Woche. Was wurde Ihnen beim Lesen der Kapitel im Buch wichtig? Teilen Sie Ihre Gedanken mit den anderen:

- Wie sitze ich heute hier? Was hat mich seit letzter Woche beschäftigt? Was ist mir gelungen und was ist mir nicht gelungen?
- Wurde das Anliegen der Kapitel deutlich? Was war unklar? Gibt es Rückfragen?

Die beiden Kapitel für diese Woche befassen sich mit der realistischen Selbstwahrnehmung.

- Fällt es mir leicht, ein realistisches Bild von mir zu zeichnen, oder tue ich mich damit schwer?
- Was hilft mir dabei, mich selbst angemessen einzuschätzen?

- Wie steht es um mein Erinnerungsvermögen? Vergesse ich immer wieder mal das Wichtige (Gottes Liebe zu mir)?



Im Gespräch: Was macht das mit mir?

Der Autor fragt kritisch nach, ob wir uns eigentlich zu Recht als Christen bezeichnen.

- Wie geht es Ihnen damit? Fällt es Ihnen leicht oder schwer, sich als Christin bzw. als Christ zu bezeichnen?

- Was denken Sie, wenn Sie die Auflistung lesen (S. 151–152), wie sich Christenmenschen verhalten sollen?

»Du bist mein geliebtes Kind, dich habe ich lieb, an dir habe ich Freude« (S. 145).

- Was löst dieser Satz bei Ihnen aus? Fällt es Ihnen leicht, diese Aussage auf sich selbst zu beziehen?

Bei mündiger Selbsteinschätzung geht es immer auch darum, sich persönlich die Notwendigkeit der Gnade Gottes gefallen zu lassen.

- Ist die Tatsache, dass Sie auf Gottes Gnade angewiesen sind, eher Befreiung oder eine Zumutung? Wie verhält sich Ihr Stolz in Bezug auf die Notwendigkeit von Vergebung?



Im Gespräch: Was macht das mit uns als Gruppe bzw. mit unserer Gemeinde?

»Je besser das Leben, desto tiefer die Angriffe. Mit jedem Schritt, den wir im Glauben wachsen, kommt ein neuer Kampf. Mit jedem Fortschritt kommt eine neue Anfechtung. Jeder Schritt nach vorne bringt eine neue Chance zum Sündigen. Bis an unser Ende« (S. 148).

- Inwiefern haben Sie das in Ihrem Leben so erlebt?

- Wie gehen Sie als Gruppe bzw. als Gemeinde damit um? Gibt es bei Ihnen Raum, darüber zu reden? Ist die Gemeinschaft

ein Ort, an dem über Zweifel und Anfechtungen gesprochen werden kann?

- Gab es eine Situation in Ihrem Leben, in der die christliche Gemeinschaft Ihnen durch eine Wüstenzeit hindurchgeholfen hat?



Im Gespräch: Was bedeutet das für unsere »Welt«?

Der Autor macht deutlich, dass Feindesliebe nicht dasselbe wie Naivität ist. Kann man mit der Bergpredigt die Welt regieren? Bismarck meinte: »Nein!« Wenn das eigene Kind bedroht wird, werden sich gute Eltern wehren. Wenn Menschen zu Tausenden ermordet werden, kann man die Täter nicht gewähren lassen!

Ist es das gewesen für diese schönen Texte? Zu schade, schön, aber leider unrealistisch? Oder finden Sie Ansätze im Buch oder/und im gemeinsamen Weiterdenken, wie sich auch in sozialen und

politischen Zusammenhängen bewährt, was in diesem Kapitel über das Christsein gesagt wurde?



Ein besonderes Thema fokussieren

Die Erfahrung der Liebe und Gnade Gottes hängt eng zusammen mit der Fähigkeit, Jesus nachzufolgen und ihm ähnlicher zu werden bzw. so zu leben, wie es Gott gefällt. Der Autor nennt drei Gründe, warum wir als Christen so leben können (vgl. S. 159-160).

- Was halten Sie von den drei Gründen?

- Was sind Ihre eigenen Erfahrungen?

- Was löst das Beispiel von der Amisch-Gemeinschaft bei Ihnen aus?



Eine Entscheidung festmachen

Lesen Sie Markus 12,28-34 und tauschen Sie sich darüber aus, was das sogenannte Doppelgebot der Liebe konkret für Sie bedeutet und welchen Aspekt dieses doppelten Liebens Sie in der kommenden Woche einüben wollen.



Gemeinsamer Abschluss

Beten Sie miteinander das Vaterunser, entweder gemeinsam oder einer betet vor, Zeile für Zeile, die anderen sprechen nach:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen.



Durch die Woche

Suchen Sie eine konkrete Gelegenheit, in der Sie sich im doppelten Lieben üben können.



Vorbereitung für die **neunte** Einheit

Lesen Sie für die nächste Einheit das folgende Kapitel in Teil 2 des Hauptbuchs »Mündig!«:

- Mündig glauben: Gottes Wort im Boden meines Lebens